

Versicherungsagentur Schlau & Sicher

Kriminalkomödie
in drei Akten
von Brigitte Wiese
und Patrick Siebler

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes Versanddatum zzgl. 3 Werktage: das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises 5.2: entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises = 6-fache Mindestgebühr: geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis = 6-fache Mindestgebühr: für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und verbleibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung Erstaufführung und Wiederholungen: ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden Null-Meldung.; für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis = 6-fache Mindestgebühr: für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.: zu nennen. Die Änderung eines Spieletitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's:

Inhalt

Das Ehepaar Schwarz braucht dringend einen Kredit, um das marode Dach seines Hauses zu reparieren, doch Ehemann Ralf ist zu betrunken, um den Termin mit Bankdirektor/in Ackermann wahrzunehmen. Deshalb wird er versteckt und sein Freund Martin schlüpft in die Rolle des Ehemanns. Als die Nachbarin Rosa Lästig die Alkoholleiche für eine echte hält, ruft sie die Polizei, was zu bösen Verwicklungen und zum Platzen des Kredits führt. Um trotzdem an das nötige Geld zu kommen, soll die Lebensversicherung des vermeintlich toten Ralfs nun erhalten, doch so einfach macht es ihnen die Versicherungsagentur Schlau und Sicher nicht!

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Sofa, Tisch, Stühlen, evtl. Schrank und 3 Eingängen

Links: Treppenhaus

Hinten: Haustür

Rechts: Schlafzimmer

Requisiten: Liegestuhl auf einem angedeuteten Balkon

Spieldauer ca. 90 Minuten

Personen

Ina Schwarz Ehefrau von Ralf
 Ralf Schwarz Ehemann von Ina, gesellig und trinkfreudig
 Martin Schmidt Freund von Ralf
 Rosa Lästig Nachbarin von Ralf und Ina
 Erna Schwarz Mutter von Ralf, sorgt sich um ihren Sohn
 Franz Schwarz ... Vater von Ralf, versucht seine Frau zu bremsen
 Dieter/Dora Beck Evtl. Name des örtlichen Polizisten
 Frau/Herr Ackermann Bankdirektorin
 Frau/Herr Schlau Partnerin der Versicherungsagentur

*Frau/Herr Ackermann sind im Manuskript als Frau bezeichnet.
 Dieter/Dora Beck sind im Manuskript als (Dieter) Beck bezeichnet.
 Frau/Herr Schlau sind im Manuskript als Frau bezeichnet.*

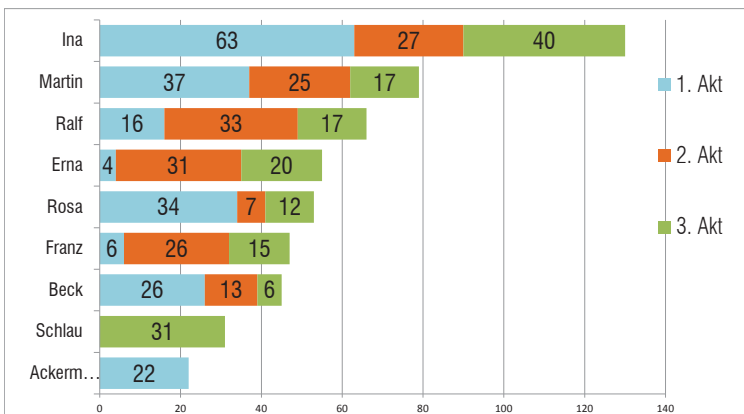
**Variable Besetzung: 8 bis 9 Spieler, also
 von 3 männlich / 5 weiblich bis 6 männlich / 3 weiblich**

Versicherungsagentur Schlau & Sicher

Kriminalkomödie von Brigitte Wiese und Patrick Siebler

	Ackermann	Schlau	Beck	Franz	Rosa	Erna	Ralf	Martin	Ina
1. Akt	22		26	6	34	4	16	37	63
2. Akt			13	26	7	31	33	25	27
3. Akt		31	6	15	12	20	17	17	40
Gesamt	22	31	45	47	53	55	66	79	130

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Ina, Rosa

Ina *richtet im Zimmer alles her, auf dem Tisch sind Getränke, Gläser und ein kleiner Imbiss, gereizt:* Mensch, wo bleibt er denn bloß wieder? Immer das Gleiche mit dem! Kann der denn nicht ein einziges Mal pünktlich sein? Der weiß doch genau, dass wir heute einen ganz wichtigen Termin mit der/dem Ackermann von der Bank haben!
Rosa klingelt an der Haustür.

Ina *Sehr gereizt, geht Richtung Haustür:* Hat er wieder seinen Schlüssel vergessen, der Depp! Wenn sein Kopf nicht angewachsen wäre, würde er den auch noch verlieren!
Rosa klingelt wieder.

Ina: Ja, ja, Ralf, jetzt mache mir keinen Stress, ich komme ja schon! *Öffnet, überrascht.*

Rosa *stürmt an Ina vorbei:* Hallo, Ina!

Ina: Rosa! Ach, du bist es! Was willst denn du schon wieder?

Rosa: Tut mir Leid, Ina, wenn ich störe, aber ich bin gerade dabei für das Sommerkonzert (*oder anderes örtliches Fest*) *VON...* (*örtlicher Gesangsverein*) einen Kuchen zu backen und als ich gerade am Teig war, da habe ich gemerkt, dass...

Ina: Lass mich raten, was dir diesmal fehlt. - Eier?

Rosa: Nein, Eier habe ich genug, aber dieses Mal ist mir der Zucker ausgegangen.

Ina: Zucker! Und der Lebensmittelladen hat wie immer schon zu!

Rosa: Ja, leider, sonst hätte ich dich nicht belästigt. Aber sag mal... *Schaut sich um:* ...erwartest du Besuch? Wer kommt denn?

Ina: Wie kommst du denn darauf?

Rosa: Ich mein ja nur. Es sieht heute irgendwie so..., so aufgeräumt und sauber aus!

Ina *sauer:* Willst du etwa behaupten, dass ich hier normalerweise einen Saustall habe?

Rosa *beschwichtigt:* Nein, nein, selbstverständlich nicht. Nur ist es heute eben besonders, wie soll ich sagen, auffallend schön. Und hier... *Zeigt auf den gedeckten Tisch:* ...ist ja alles für Besuch hergerichtet. Sollen wir den Wein mal testen? *Nimmt Flasche in die Hand.*

Ina *nimmt ihr die Flasche aus der Hand:* Nein, das wollen wir nicht!
Rosa, bitte sei so gut, ich habe jetzt wirklich keine Zeit. In fünf Minuten kommt Frau Ackermann von der Bank.

Rosa: Frau Ackermann? Ja, was will den die Oberchefin von der Volksbank von dir? *Will sich vom Imbiss ein Brötchen schnappen.*

Ina *klopft ihr auf die Finger:* Du weißt doch, dass es seit Monaten bei uns reinregnet. Das Dach muss unbedingt gemacht werden und wenn wir schon dran sind, wollen wir auch gleich anständig isolieren und oben ausbauen. Der... *örtlicher Zimmermann:* ...meinte, dass wenn wir nicht bald was machen, uns der ganze Dachstuhl zusammenfault und uns über dem Kopf einstürzt.

Rosa: Ausbauen? Ja, habt ihr denn im Lotto gewonnen oder ist Ralf endlich mal befördert worden?

Ina: Der Ralf und befördert - da lachen ja die Hühner! Nein, leider nicht, deswegen brauchen wir ja einen neuen, höheren Kredit. Und die Frau Ackermann will das Objekt mal persönlich in Augenschein nehmen.

Rosa: Was, für ein Objekt? Habt ihr denn Ungeziefer im Haus? *Schaut sich panisch um.*

Ina: Rosa. Die Banker sagen doch Objekt zu einer Immobilie. Die will sich unser Haus angucken, ob die Hypothek erhöht werden kann.

Rosa: Also von so neudeutschem Zeugs verstehe ich überhaupt nichts, aber kann ich jetzt meinen Zucker haben?

Ina: Moment, ich hole ihn dir. *Abgang Küche.*

Rosa *nimmt sich ein Brötchen, schenkt sich ein:* Wenn schon alles da steht... Bevor es verkommt... *Isst und trinkt geräuschvoll.*

Ina *aus der Küche mit Zucker:* Rosa! Was fällt dir ein! Das ist doch für die Frau Ackermann!

Rosa *legt das angebissene Brötchen zurück:* Entschuldige, ich war wohl gerade in Gedanken.

Ina *drückt ihr das angebissene Brötchen in die Hand und bugsiert sie Richtung Haustür:* Also Rosa, es tut mir Leid, aber ich habe jetzt wirklich keine Zeit. Schau doch bei Gelegenheit wieder rein!

Rosa: Also gut, dann mache ich erst mal meinen Kuchen fertig! *Abgang Haustür.*

2. Auftritt Ina, Ralf, Martin

Ina *richtet erneut alles her, nervös und gereizt:* Wenigstens bin ich die Rosa losgeworden. Aber wo nur der Ralf bleibt? Der Trottel wird doch nicht etwa den Termin vergessen haben? Er weiß doch, wie wichtig das für uns ist!

Ralf *von außen, lallt:* Scheiß Haustüre, hat da jemand am Zylinder

rumgemacht?

Ina eilt zur Haustür, öffnet.

Ralf *in Arbeitskleidung, fällt mit Schlüssel in der Hand zur Tür herein:* Geht doch, besch--scheuerte Türe!

Ina *sehr sauer:* Das darf doch nicht wahr sein! Bist du etwa besoffen?

Auftritt Martin Haustür, ebenfalls in Arbeitskleidung; hilft Ralf auf die Beine und bringt ihn zum Sofa.

Martin: Na Ralf, alles klar?

Ralf: Eischokä!

Ina: Eishockey?

Martin: Er meint „alles okay“!

Ina *schreit:* Überhaupt nichts ist okay! In fünf Minuten ist die Ackermann von der Volksbank da, um wegen unserer Kreditwürdigkeit die Entscheidung zu treffen. Und du Blödmann bist stockbesoffen. Jetzt können wir unseren Kredit vergessen! Alles Essig mit dem Ausbau! Am liebsten würde ich dir eine links und eine rechts...

Ralf Grölt: Ole, ole, ole, ole! Wir sind die Champions, ole!

Ina: Halt die Klappe, du Spinner!

Martin: Beruhige dich doch, Ina. Kannst du die Ackermann nicht alleine empfangen?

Ina: Nein, die hat extra darauf bestanden, uns beide zu sehen. Sie will sich ein Bild von uns machen, bevor sie sich entscheidet. Schönes Bild, mit dieser Schnapsdrossel!

Ralf *steht auf und schwankt umher:* Schnapsdrossel? **Grölt:** Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle. Schnapsdrossel und Fink und Star und die ganze Vögelschar...

Ina *schubst ihn auf den Stuhl:* Halt endlich die Klappe! *Zu Martin:* Wieso ist der denn so voll und du absolut nüchtern?

Martin: Wir waren halt noch beim Handwerkervesper in... *Weinoder anderes Fest im Nachbarort:* ...und ich hatte blöderweise Fahrdienst. Du weißt doch, dass ich nichts trinke, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin. Ein zweites Mal lasse ich mir von unserem Feld-Wald-Wiesen-Schupo den Lappen nicht wegnehmen! Ich warte ja nur auf dem sein dummes Gesicht, wenn er mich blasen lässt und sein Alkomat zeigt null Komma null.

Ina: Und wieso kann denn nicht Ralf mal fahren? Gerade heute, wo es doch darum geht, dass wir endlich unser Dach finanziert bekommen!

Martin: Und wenn du den Termin verschiebst? Du kannst doch sagen, dass Ralf die Grippe oder den Norovirus hat.

Ina: Vergiss es, die ist doch schon auf dem Weg hierher. Wir sind geliefert! *Setzt sich.*

Martin: Unsinn! Es gibt immer einen Ausweg.

Ina *schaut Martin ganz genau an:* Natürlich! Du hast Recht! Es gibt immer einen Ausweg!

Martin: Hast du eine Idee, wie Ihr aus dem Schlammassel rauskommt?

Ina *steht wieder auf:* Ja, nicht nur eine Idee, ich habe die Lösung! Du bist Ralf!

Martin: Hä?

Ina: Die Ackermann hat Ralf doch noch nie gesehen! Und in ihrer wichtigen Position wird die sich doch sicher nie mehr mit uns beschäftigen, wir sind doch nur Peanuts für die. Du gibst dich einfach als Ralf aus und alles ist geritzt.

Martin *entsetzt:* Ich? Nein, das kann ich doch nicht. Außerdem, ist das nicht Urkundenfälschung?

Ina: Unsinn. Wir fälschen doch keinerlei Unterlagen. Wir zeigen ihr nur gemeinsam das Haus. Vielleicht will sie noch etwas über deine Arbeit wissen, aber da ihr ja zusammen arbeitet, ist das doch kein Problem. Wahrscheinlich fragt sie noch nicht einmal nach deinem Namen, weil sie sowieso denkt, dass du Ralf bist. Und alles Schriftliche habe ich ja schon vorbereitet. Na?

Ralf *grölt:* Wir machen durch bis morgen früh und singen Bumsfallera!

Ina: Martin, du musst uns helfen! Mit dieser Schnapsdrossel hier bekommen wir doch nie einen Kredit. Außerdem ist er dein Freund. Du hättest ihn ja auch bremsen können.

Martin: Ralf bremsen? Das meinst du jetzt aber nicht ernst! Wenn der mal in Fahrt ist, dann ist er nicht mehr zu bremsen.

Ina: Bitte, Martin, du kannst uns doch jetzt nicht einfach hängen lassen!

Martin *unwillig:* Also gut, ich mach's. Aber nur das eine Mal!

Ina *umarmt Martin:* Danke Martin, das werde ich dir nie vergessen!

Martin *zeigt auf Ralf:* Und was machen wir mit ihm, wenn die Ackermann kommt?

Ina: Der muss weg! *Geht zum Schrank und holt eine Flasche Schnaps heraus, bringt sie Ralf, zuckersüß:* So Ralfi-Mäuschen, das ist für dich! Du machst es dir jetzt ganz gemütlich auf der Terrasse und gönnst

dir den. Okay? *Lockt ihn Richtung Terrasse.*

Ralf *lallt*: Schatzebutzi, du bist wie eine Mutter zu mir! Komm...

Will sie am Hintern packen: Du schüße Suckerschnecke,...

Ralf versucht Ina zu küssen, aber Ina entweicht und Martin kann Ralf gerade noch auffangen.

Ralf: Wir machen's uns so richtig nett. Schoo wie früher! Weißt du noch, als uns dein Vater hinter der Hecke erwischt hat... *Lacht dreckig, will grapschen.*

Ina: Du säufst jetzt deinen Schnaps und gibst Ruhe. In diesem Zustand klopfst du ohnehin nur noch große Sprüche, alles andere ist dann eher so klein. *Macht Größenangabe mit den Fingern*: So, Abmarsch!

Ralf *zu Martin, lallt*: Dann komm du, mein bester Freund!

Ina *nimmt ihm die Flasche ab, öffnet sie und hilft ihm einen großen Schluck zu nehmen*: Ralf-Bär, jetzt sei so lieb und trinke schon mal alleine, wir kommen dann zu dir, ja?

Ina gibt Martin einen Wink, gemeinsam führen sie Ralf zum Liegestuhl, der am Rand der Bühne oder im Zuschauerraum steht.

Ralf *grölt besoffen*: Hey, das geht ab! Wir feiern die ganze Nacht, die ganze Nacht!

Ralf lässt sich von Ina und Martin hinlegen, nimmt einige tiefe Schlucke.

Ina *zurück mit Martin auf Bühne*: So, das hätten wir geschafft. In spätestens fünf Minuten ist der absolut weggetreten. So ist das immer bei ihm. *Schaut Martin genauer an*: Aber so können wir die Ackermann nicht empfangen, du solltest schon ein bisschen schicker aussehen.

Martin: Soll ich noch schnell heimfahren und mich umziehen?

Ina *schaut auf die Uhr*: Dafür reicht die Zeit nicht mehr, die kommt jeden Augenblick. Komm, zieh was vom Ralf an. Ich glaube, er müsste was Passendes haben.

Martin und Ina Abgang rechts.

3. Auftritt

Ralf, Rosa, Martin, Ina

Rosa *klingelt; Auftritt Mitte*: Du Ina, ich bin's noch mal. Der Zucker hat mir nicht ganz gereicht. Könnte ich noch was haben? *Schaut sich suchend um*: Ina? *Sucht umher*: Ich bin's, Rosa. Hallo Ina? *Geht zum Bühnenrand, schaut herunter, erschrickt.*

Ralf *lallt und röchelt*: Adieu, schöne Welt. Ich glaube, das überlebe ich nicht! *Stöhnt erneut, lässt Flasche fallen und klappt um.*

Rosa *entsetzt, schlägt Hände vors Gesicht:* Jesus! Was ist denn mit dem Ralf los? Der macht ja keinen Mucks mehr. *Ruft zaghaft:* Ralf? *Entsetzt:* Was mache ich bloß, was mache ich bloß? Wenn ich doch nur nicht so eine Angst vor Leichen hätte! Ralf? *Klettert vorsichtig von der Bühne:* Ralf? *Nähert sich ihm langsam:* Ralf? *Tippt ihn mit dem Finger an:* Ralf? *Nimmt seinen Arm hoch und lässt ihn los, der fällt einfach herunter, Rosa kreischt, völlig entsetzt:* Der ist tot! *Rennt durch den Zuschauerraum davon:* Polizei! Notarzt! Feuerwehr! Krankenwagen! Zu Hilfe...

Ina und Martin, der jetzt ein Sakko trägt, kommen aus dem Schlafzimmer.

Ina: Hallo? *Zu Martin:* Komisch, ich dachte, ich hätte etwas gehört. *Schaut Martin an:* Aber gut siehst du aus, das macht bestimmt Eindruck auf die Ackermann.

Martin *geht zum Bühnenrand, mit Blick auf Ralf:* Du hast Recht gehabt, Ralf schlummert wie ein Baby.

Ina *tritt neben Martin:* Wie ein besoffenes Baby! Aber habe ich es nicht gesagt? Ich kenne doch meinen Ralf. Wenn er diesen Zustand erreicht hat, dauert es meistens nicht mehr lang. *Es klingelt:* Ah, das wird Frau Ackermann sein. Bist du bereit, Ralf?

Martin reagiert nicht.

Ina *schubst Martin an:* Ralf!

Martin: Ralf? Ach so! Klar, ich bin bereit!

Ina: Mensch, ich bin ja so aufgeregt! Da ist ja wie früher in der Schule beim Weihnachtstheater.

Martin *klingelt erneut:* Komm, mach schon auf, dass wir es hinter uns bekommen.

Ina geht zur Haustür und öffnet.

4. Auftritt

Ralf, Martin, Ina, Ackermann

Ina: Herzlich willkommen, Frau Ackermann! Schön, dass Sie Zeit für uns gefunden haben. *Reicht die Hand.*

Ackermann: Aber selbstverständlich, Frau Schwarz. Schließlich gehört die Kundenbetreuung zu unserem Geschäft. Schaut sich um, entdeckt Martin und geht auf ihn zu: Schön, dass Sie auch da sind. *Schüttelt ihm die Hand.*

Martin: Angenehm, Schmidt.

Ina *erschrickt, kichert unsicher, versucht den Auftritt zu über-spielen:* Aber Ralf, das ist doch Frau Ackermann, nicht Frau Schmidt!

Martin *unsicher:* Ach so, natürlich. Bitte entschuldigen Sie, Frau

Ackermann, ich bin wohl etwas durcheinander gekommen. Wahrscheinlich habe ich immer noch den Namen vom alten Direktor im Kopf.

Alle setzen sich, Ina schenkt Wein ein.

Ackermann: Kein Problem, Herr Schwarz, Sie müssen immer nur an die Erdnüsse denken, dann haben Sie eine Eselsbrücke.

Martin: Erdnüsse?

Ackermann: Ja, kennen Sie nicht die berühmte Geschichte meines Namensvetters mit den Peanuts?

Ina: Von dem Ackermann?

Ackermann: Genau. Ist natürlich etwas unpassend, weil für uns sind die Wünsche unserer Kunden natürlich keine Peanuts. - So, Sie wollten mir das Haus zeigen. *Zu Martin:* Wo ist denn die Küche?

Martin verlegen: Also... da lassen Sie uns doch erst mal nach...

Martin schaut zu Ina, die mit dem Daumen nach links zeigt.

Martin: ... oben gehen. *Wendet sich nach links.*

Ackermann: Sie haben die Küche im ersten Stock? Ist das nicht ein bisschen unpraktisch?

Martin nickt unsicher.

Ina: Natürlich nicht, Frau Ackermann, wir haben sie hier links um die Ecke, gleich die erste Tür.

Ackermann: Helfen Sie denn so wenig in der Küche, dass Sie noch nicht mal wissen, wo Sie diese eingebaut haben?

Martin verlegen, stockt rum: Also, äh...

Ina: Wissen Sie, Frau Ackermann, Martin wollte wohl nur sagen, dass wir planen auch einen Küchenanschluss nach oben zu legen. Martin und ich dachten uns, das wäre sehr praktisch, wenn die Kinder dann mal ausziehen, dass man vielleicht zwei Wohnungen daraus machen kann.

Ackermann: Das halte ich für eine sehr gute Idee, aber heißt Ihr Mann nicht... *Blättert in den Unterlagen:* Ralf?

Martin und Ina erschrecken.

Ackermann: Wissen Sie, das geht mich ja nichts an, mit wem Sie zusammen wohnen, aber wenn Sie sich von Ihrem Mann trennen wollen, dann ist das mit den Sicherheiten natürlich etwas ganz anderes, schließlich ist er als Besitzer im Grundbuch eingetragen.

Ina: Nein, nein, da missverstehen Sie etwas, selbstverständlich ist das mein Ralf, aber, aber...

Martin: Wir haben uns damals auf Martinique kennen gelernt. Deshalb nennt mich meine Ina manchmal Martin, Wissen Sie, Sie ist ja so romantisch!

Ina *nimmt Martin in den Arm, gibt ihm Küsschen:* Aber nur, weil du so ein Süßer bist!

Ackermann: Das freut mich für Sie, dass Sie noch immer so frisch verliebt sind. Aber das muss ja auch so sein, schließlich wollen Sie mit dem Kredit ja nicht nur das Dach ausbauen, sondern auch noch zwei Kinderzimmer einbauen!

Martin *schaut Ina verliebt an, tätschelt ihre Hand:* Genau, die Kinderzimmer sind uns ganz wichtig! Wir üben auch schon feste! Nicht wahr, Schatz?

Ralf *grölt:* Hey, das geht ab, wir feiern die ganze Nacht, die ganze Nacht! *Will einen Schluck aus der Hasche nehmen, aber die ist leer.*

Ackermann *geht zum Bühnenrand:* Um Himmels Willen! Was ist denn das? Am helllichten Tag sturzbetrunken!

Martin *unsicher, verlegen:* Also das, das ist..., ist...

Ina: Ralf, du musst der Frau Ackermann schon die Wahrheit sagen, schließlich können wir ja nichts dafür.

Martin: Die Wahrheit? Also gut..., wenn du meinst. Ich bin nicht...

Ina *fällt ihm ins Wort:* ... nicht dafür verantwortlich, dass unser alkoholkranker Nachbar sich immer in unseren Liegestuhl legt.

Ackermann: Aber das geht doch nicht. Auch wenn er krank ist, das ist Hausfriedensbruch! Warten Sie, ich erledige das für Sie! *Ackermann will runter zu Ralf, doch Martin hält Ackermann fest.*

Martin: Bitte, Frau Ackermann, lassen Sie den armen Kerl doch. Wissen Sie, zu Hause sitzen seine fünf Kinder und dann möchte ich den Kindern den Anblick ihres betrunkenen Vaters ersparen.

Ackermann: Das ist aber hochanständig von Ihnen, wirklich hochanständig!

Ralf *klettert auf die Bühne:* Wasch en los hier? Ina, komm hilf mir mal ins Bett!

Ina: Ganz ruhig, mein Lieber. Leg dich wieder auf die Liege, komm, sei brav.

Ralf *wird zornig:* Wasch isch los! *Will ins Bett, wech da jetzt. Wankt Richtung Schlafzimmer.*

Ackermann: Der schläft auch bei Ihnen im Haus?

Martin: Nur manchmal, wenn er zu viel getrunken hat. Wissen Sie, in dem Zustand ist er auch äußerst aggressiv. Da darf man ihm nicht widersprechen.

Ina holt Schnapsflasche aus dem Wohnzimmerschrank, geht damit zu Ralf, hält sie ihm vors Gesicht, begleitet ihn zum Liegestuhl: So, mein Guter, jetzt trinkst du noch ein Schlückchen und legst dich noch mal ganz brav auf die Liege.

Ralf schnappt sich die Flasche, trinkt und singt lallend: Johnny Walker, du bist mein bester Freund, lalalala...

Ackermann: Fürchterlich! Aber da muss man doch die Polizei rufen. Die bringen ihn dann in die Ausnüchterungszelle und seine Kinder müssen ihn auch nicht so sehen.

Ina: Ich kann doch nicht meine Nachbarn anzeigen! Nein, nein, so viel Nachbarschaftshilfe muss schon sein!

Ackermann: Aber Sie sind sich sicher, Sie wollen hier wirklich ausbauen? Trotz dieses Nachbarn?

Ina zeigt ins Publikum: Aber natürlich, wissen Sie, dafür haben wir hier einen ganz tollen Ausblick.

Martin: Außerdem ist er ja nicht immer so, das passiert höchstens einmal in der Woche.

Ackermann: Na ja, wenn Sie meinen! Vielleicht erledigt sich das Problem ja auch von alleine. Wenn er so weiter macht, wird der nicht alt. Aber dürfte ich dann mal die anderen Zimmer anschauen?

Ina: Gerne, wenn Sie mir bitte folgen würden. *Alle Abgang links.*

5. Auftritt

Ralf, Rosa, Beck

Ralf nuckelt an der leeren Flasche: Mist, verdammter! Schon wieder leer. Versucht sich zu erheben, kriecht auf allen Vieren zur Bühne, schlägt sich den Kopf an oder er verletzt sich, als er versucht auf die Bühne zu klettern, möglichst Blutspuren: Aua! Ahh! Krabbelt mit letzter Kraft auf die Bühne, schreit laut: Ina! Ina, hilf mir! Jammert vor sich hin, schnappt sich ein Tuch und stoppt so die Blutung; leiser zu sich: Blöde Weiber, wenn man sie einmal braucht, sind sie nicht da! Ich glaube, ich verblute. Ich muss unbedingt zum... örtlicher Hausarzt: ...sonst verrecke ich! Wankt und schwankt durch die Zuschauerreihen hinaus:

Auftritt Rosa von der Seite oder durchs Publikum zusammen mit Beck.-

Rosa: Kommen Sie, kommen Sie schnell. Dort vorne im Liegestuhl liegt der Tote.

Beck versucht zu folgen, schnauft vernehmlich: Nicht so schnell, Frau Lästig, ein alter Mann ist kein D-Zug!

Rosa bleibt vor dem leeren Liegestuhl stehen: Aber..., aber...

Beck *bleibt neben ihr stehen:* Und?

Rosa *völlig perplex:* Herr Wachtmeister, ich schwöre Ihnen ... Das gibt es doch gar nicht. Hier lag er, mausetot!

Beck *erbst:* Frau Lästig, soll das heißen, Sie schleppen mich hier im Laufschrift durch das halbe Dorf, wegen nichts und wieder nichts? Das ist grober Unfug, Frau Lästig, und das in Ihrem Alter! Sind Sie sich denn überhaupt bewusst, dass Sie bei einem Fehlalarm nicht nur die Kosten des Einsatzes zu tragen haben, sondern auch mit einer Anzeige zu rechnen haben? Das kommt Sie teuer zu stehen!

Rosa: Herr Beck, ich habe Sie nicht verkoht, ehrlich nicht. Hier lag er. *Schaut sich um, entdeckt Blutspritzer, schreit aufgeregt:* Da, sehen Sie, alles voller Blut! *Stürzt darauf zu.*

Beck *streng:* Zurück! Fassen Sie nichts an, das ist ein Fall für die Spurensicherung! *Kommt langsam näher und betrachtet die Spuren, zieht Walky Talky:* Zentrale für Beck, Zentrale für Beck, bitte kommen!

STIMME *aus dem Walky Talky:* Hier Zentrale, was gibt's, Dieter?

Beck: Hallo Sonja, schicke uns doch bitte umgehend die Spurensicherung hierher: Schwarz, ... *Adresse der Veranstaltungshalle:*

STIMME *aus dem Walky Talky:* Spurensicherung? Dieter, bist du sicher? Die hatten wir doch noch nie?

Beck *wichtigtuersch:* Keine Fragen! Nur so viel: Es scheint sich um ein Kapitalverbrechen zu handeln! Mordverdacht! Beck - over and out!

Rosa: Sehen Sie, Frau Hauptwachtmeister, die Blutspuren führen ins Haus und die Terrassentür steht offen! Kommen Sie, wir schauen nach! *Will auf die Bühne.*

Beck: Halt! *Hält sie am Arm fest, zieht die Pistole:* Wer weiß, was uns erwartet. Vielleicht ist der Mörder noch im Haus! *Drängt sich mit gezogener Waffe vorbei und klettert auf die Bühne.*

Rosa *folgt dicht hinter Beck:* Noch mehr Blut.

Beck: Sie müssen die Leiche hier herein geschafft haben!

Rosa: Aber die Blutspur endet hier!

Beck: Vielleicht haben sie die Leiche ja verpackt und erst dann weggeschafft!

6. Auftritt

Rosa, Beck, Ina, Martin, Ackermann

Ina, Ackermann und Martin kommen von links.

Ina: So, Frau Ackermann, jetzt haben Sie alles gesehen, was...

Beck *reißt die Pistole hoch, Richtung Ina, schreit:* Keinen Schritt weiter! Hände hoch!

Ina und Ackermann schreien entsetzt, nehmen die Hände sofort hoch.

Martin: Dieter? Sag' mal, findest du das lustig, uns so zu erschrecken?

Beck: Nimm die Hände hoch, Martin, das ist leider kein Spaß! Ich ermittle hier in einem Mordfall!

Martin: Dieter! Nun lass doch den Quatsch!

Beck *schreit:* Schmidt, nimm deine Flossen hoch, sonst werde ich ungemütlich!

Martin: Mensch, Dieter, du machst wieder Sachen! Ist das ein Streich von unseren Kegelbrüdern?

Beck: Schnauze, Schmidt!

Martin reißt die Hände eingeschüchtert hoch.

Ackermann: Schmidt? Ist das etwa doch nicht Ihr Mann? *Nimmt die Hände runter:* Frau Schwarz, ich muss mich doch wirklich sehr wundem, dass...

Beck *schreit:* Hände hoch!

Ackermann *reißt die Hände nach oben:* Entschuldigung, Herr Polizist, aber ich war jetzt nur so überrascht, dass Frau Schwarz mir einen falschen Ehemann untergejubelt hat, nur um ihren Kredit zu bekommen.

Rosa: Falscher Ehemann? Herr Beck..., *Zupft aufgeregt an seinem Arm:* ...das Opfer, der Tote, den ich gesehen habe - das war der richtige Herr Schwarz!

Beck: Kombiniere! Ehefrau ermordet Ehemann und versucht den Geliebten als Ehemann auszugeben!

Ina: Herr Polizist, jetzt hören Sie sofort auf mit dem Unsinn! Mein Mann liegt sturzbetrunken auf der Liege im Garten!

Ackermann *entsetzt:* Der alkoholranke Nachbar!

Ina: Er ist kein Alkoholiker. Er war nur heute blau und weil der Termin mit Ihnen so wichtig war...

Martin: ... bin ich eben nur eingesprungen, glauben Sie uns, Frau...

Beck: Ruhe zum Donnerwetter! Hinsetzen und die Hände schön sichtbar auf den Tisch! Geredet wird nur, wenn ich etwas frage!

Ina: Herr Kommissar, es ist nur ein Missverständnis...

Beck *schießt in die Decke, tobt:* Zum allerletzten Mal, Ruhe! Hinsetzen und Klappe halten!

Ina, Ackermann und Martin setzen sich eingeschüchtert an den Tisch und legen die Hände sichtbar darauf.

Beck *während er weiterhin die Verdächtigen mit der Pistole bedroht, zieht er seinen Notizblock und wirft ihn Rosa zu:* Sie sind hiermit zur Polizeifreiwilligen ernannt. Schreiben Sie!

Martin: Dieter, du machst dich unglücklich! Das ist alles nur ein Irrtum!

Beck: Wenn das ein Irrtum sein soll, wie kommt es denn dann zu einer Leiche und dem vielen Blut hier?

Ina *entsetzt:* Blut? Leiche? Ist denn meinem Ralf wirklich etwas passiert? Wo ist er?

Beck: Das müssen Sie doch wissen! Wo haben Sie die Leiche versteckt?

Ackermann: Herr Kommissar, ich habe mit dieser Sache hier überhaupt nichts zu tun. Mein Name ist Ackermann, Direktorin der örtlichen Volksbank. Ich bin nur hier, um einen neuen Kredit zu bewilligen. Frau Schwarz hat sich mir gegenüber der arglistigen Täuschung schuldig gemacht.

Rosa unterbricht das Mitschreiben und schaut verzweifelt.

Ackermann: Sie hat mir diesen Herrn hier... *zeigt auf Martin:* ...als ihren Mann ausgegeben, nachdem ich betont hatte, dass ihre Kreditwürdigkeit ohne Ehemann gleich null sei, da das Haus ja auf ihn eingetragen ist!

Rosa: Wie schreibt man arglistige Täuschung?

Beck: Mit eu, aber das ist jetzt egal. Schreiben Sie, wie Sie denken. Sonja muss das sowieso immer überarbeiten. Frau Schwarz, können Sie die Angaben von Frau Ackermann bestätigen?

Ina: Im Prinzip ja, aber es war keine böse Absicht. Mein Mann war einfach nur betrunken. Was ist denn nun mit ihm, ist ihm wirklich etwas zugestoßen?

Beck: Nur die Ruhe, Frau Schwarz, da dem ohnehin nicht mehr zu helfen ist, brauchen wir keine Hektik zu machen. *Zu Ackermann:* Frau Ackermann, Sie können selbstverständlich gehen. Ich dürfte Sie nur bitten, Ihre Aussage morgen auf dem Revier zu Protokoll zu geben.

Ackermann: Selbstverständlich, Herr Polizist, werde ich Ihnen gerne helfen, diese kriminellen Elemente aus dem Verkehr zu ziehen. Wenn man sich nicht einmal mehr bei einer Hausbesichtigung darauf verlassen kann, mit wem man es zu tun hat. Unglaublich! Der ermordete Ehemann noch nicht mal begraben und schon mit dem Geliebten einen Kredit haben wollen! *Laut zu Ina:* Den Kredit können Sie sich abschminken, Ihre Gefängniszelle werden Sie wohl nicht ausbauen wollen! *Abgang Mitte.*

7. Auftritt

Rosa, Beck, Ina, Martin, Franz, Erna

Beck *drückt Rosa die Pistole in die Hand:* Halten Sie die Verdächtigen in Schach. Ich werde mal die Leiche suchen gehen.

Rosa *aufgeregt, zittert mit der Pistole:* Aber Herr Beck, was muss ich machen? Ich habe noch nie so ein Ding in der Hand gehabt!

Beck: Nur ruhig halten! Und sollten die beiden einen Fluchtversuch unternehmen, nur am Abzug ziehen, den Rest erledigt die Pistole alleine! *Geht Richtung Schlafzimmer, dreht sich noch mal zu Rosa um:* Und versuchen Sie, möglichst in die Beine zu treffen, nicht in den Kopf. Das gibt sonst nur wieder Schreibkram! *Abgang Schlafzimmer.*

Rosa *aufgeregt:* Keine Bewegung!

Martin *ängstlich:* Machen Sie bitte keinen Unsinn. Wir rühren uns nicht von der Stelle!

Ina *weinerlich:* Mein armer Ralf! Rosa - was ist denn mit ihm passiert?

Beck *ruft aus dem Schlafzimmer:* Keine Gespräche mit den Verdächtigen, Frau Lästig.

Ina: Bitte, bitte, lass mich aus diesem Albtraum aufwachen!

Beck *Auftritt rechts:* Nichts, keine Leiche! Wo geht es zu den anderen Zimmern?

Martin: Die Türe links, aber Dieter, glaube mir doch, es gibt keine Leiche, der war nur stockbesoffen!

Beck: Lass das nur mal meine Sorge sein. Tut mir Leid, Martin, aber Dienst ist Dienst. *Zu Rosa:* Immer schön aufpassen, Frau Lästig, lassen Sie sie keine Minute aus den Augen.

Abgang links.

Martin: Dürfte ich mich mal in der Nase kratzen. Mich juckt es ganz furchtbar.

Rosa: Aber nur ganz langsam und mit nur einer Hand!

Martin kratzt sich vorsichtig. Franz klingelt an der Haustür.

Rosa verzweifelt, springt auf: Was mache ich jetzt bloß?

Ina: Soll ich aufmachen?

Rosa schreit: Sie bleiben sitzen!

Rosa dreht sich verzweifelt. Die Mündung der Pistole schwenkt dabei auf Ina und Martin, die in Deckung gehen.

Rosa ruft nach oben: Herr Beck? Herr Beck, es klingelt!

Franz klingelt erneut. Rosa dreht sich verzweifelt. Die Mündung der Pistole schwenkt dabei erneut auf Ina und Martin, die in Deckung gehen.

Rosa verzweifelt: Wenn das die Spurensicherung ist? Was mache ich bloß? Ruft: Herr Beck?

Franz klingelt, ruft von außen: Ralf! Ina! Wir sind es. Macht doch auf. Wir haben doch gehört, dass ihr zu Hause seid!

Rosa dreht sich verzweifelt. Die Mündung der Pistole schwenkt dabei wieder auf Ina und Martin, die in Deckung gehen.

Rosa ruft: Herr/Frau Beck, da ist jemand an der Tür, vielleicht Komplizen von denen!

Franz: Ralf, mach jetzt auf. Man könnte ja denken, dass ihr uns nicht reinlassen wollt! Komm, Erna, wir gehen rein!

Auftritt Franz und Erna.

Rosa: Stehen bleiben! Hände hoch, keine Bewegung! Fuchtel mit der Pistole herum.

Erna reißt die Hände hoch, völlig hysterisch: Räuber!

Franz reißt die Hände hoch: Polizei, zu Hilfe!

8. Auftritt

Rosa, Beck, Ina, Martin, Franz, Erna

Beck Auftritt von links: Frau Lästig, was ist denn los?

Franz: Schnell, Herr Polizist, diese Verrückte bedroht uns!

Beck nimmt Rosa die Pistole aus der Hand, hält damit Ina und Martin in Schach:

Keine Angst, es handelt sich um einen Polizeieinsatz, meine Assistentin, die Polizeifreiwillige Lästig ist nur nicht in Uniform. Wer sind Sie bitte?

Erna: Erna und Franz Schwarz, wir wollen unseren Sohn und unsere Schwiegertochter besuchen.

Franz: Was ist denn hier los. Wo ist unser Sohn Ralf?

Beck: Wenn ich Sie bitten dürfte, Platz zu nehmen. Ich habe keine guten Nachrichten für Sie.

Erna hysterisch: Ist unserem Ralf etwas passiert?

Rosa: Das können Sie laut sagen. Die beiden da... *deutet auf Ina und Martin: ...haben ihn umgebracht!*

Erna *entsetzt:* Nein, mein armer Junge! *Fällt in Ohnmacht.*

Franz *schleppt Erna zum Sofa und legt sie ab:* Erna, bitte, komm doch zu dir! *Tätschelt ihre Wangen.*

Beck *fesselt Ina und Martin mit Handschellen o. Ä.; gibt mit der Pistole Zeichen:* So, Abmarsch!
Martin und Ina stehen auf.

Beck: Auch wenn ich die Leiche im Haus nicht finden konnte, Sie sind beide festgenommen wegen Mordverdacht an Ralf Schwarz.

Vorhang